Forum Innenstadt Augsburg

Exkursion nach Regensburg am 18.10.2003

Wie machen es die andern? Erfolgreiche Konzepte für attraktive Straßen und Plätze und eine lebendige Innenstädte gibt es in vielen Städten. Die Mitglieder im Forum Innenstadt Augsburg wollten es genauer wissen und einmal umschauen, wie andere Städte mit diesen drängenden Fragen umgehen.

Prof. Rolf Monheim, Universität Bayreuth, leitete die Exkursion. Herrn Sedlmeier, Stadtentwicklungsplaner im Amt für Wirtschaftsförderung; Herrn Bayer, Stadtplanungsamt; Frau Schwan, Aktionsgemeinschaft Altstadt (Kaufleute der Altstadt), Herrn Vogel (Stadtmarketing Regensburg) waren kompetente Gesprächspartner.

Das Programm war dicht mit einem Rundgang durch die Altstadt und lebhaften Gesprächen zwischen den Mitgliedern des Forum Innenstadt Augsburg und den Vertretern der Stadt und des Einzelhandels

1) Regensburg-Arcaden an der Friedenstraße

Ähnlich wie die City-Galerie ist auch in Regensburg ein Einkaufszentrum, die „Regensburg-Arcaden“, in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt angesiedelt. Das Einkaufszentrum wurde 2002 südlich der Bahn eröffnet. Seit etwa einer Woche – und damit einjähriger Verzögerung - ist ein Steg zwischen den Arcaden und dem Bahnhofsvorplatz fertiggestellt, über den das Einkaufszentrum direkt an die Altstadt angebunden ist. Das Einkaufzentrum wurde an dieser Stelle angesiedelt, um den Flächenbedarf des Einzelhandels innerhalb der Innenstadt zu befriedigen, anstatt das Donaueinkaufszentrum bzw. andere, periphere Standorte zu erweitern. In den Regensburg-Arcaden sollten Branchen angesiedelt werden, die in der Innenstadt bisher kaum vorhanden sind, z.B. ein Verbrauchermarkt und ein Sport-Kaufhaus. Neben dem Verbrauchermarkt ist jedoch das Bekleidungshaus Wöhrl als Magnet angesiedelt worden, so dass Konkurrenz zum Altstadtangebot besteht. Einer der beiden großen Buchläden ist aus der Altstadt in die Arcaden gewechselt, allerdings mit diesem neuen Standort nicht zufrieden.

Wir haben Frau Schwan von den Altstadtkaufleuten gefragt, wie sich das Einkaufszentrum auf den Einzelhandel in der Innenstadt auswirkt. Sie sagte, dass man noch keine seriösen Aussagen machen könne. Bei Damenoberbekleidung habe es sicherlich Einbußen gegeben. Außerdem hätten die Altstadtkaufleute ihre Zustimmung zur Ansiedlung von vielen Zugeständnissen abhängig gemacht: Dass der Altstadtbus die Arcaden mit der Altstadt verbindet; dass der Steg zur Altstadt gebaut wird; dass die Maximilianstraße als Verbindungsweg aufgewertet wird.

Alle drei Punkte wurden inzwischen umgesetzt. Insbesondere die Maximilianstraße wurde durch Neugestaltung als Wohnverkehrsstraße erheblich aufgewertet.

2) Verkehr in der Regensburger Altstadt

Der allergrößte Teil der Regensburger Altstadt ist verkehrsberuhigt. Neben einer klassischen Fußgängerzone (1a-Lage) gibt es ein sehr großes Netz sog. Wohnverkehrsstraßen, eine „Regensburger Erfindung“. In diese Straßen haben nur Anwohner mit Ausweis, Geschäftsleute, Lieferanten und Handwerker mit Ausweis, Taxis, Altstadtbus und Rettungsdienste Einfahrt. Die Wohnverkehrsstraßen sind an ihrer hochwertigen Gestaltung mit charakteristischer Pflasterung zu erkennen. Damit ist der Wohnstandort Altstadt, aber auch der Geschäftsbereich weitgehend verkehrsberuhigt. Die kommunale Parküberwachung ist berechtigt auch die Zugangsberechtigung zu überprüfen. Zugangsverletzungen werden mit einem Ordnungsgeld von 30 € belegt.

Durch die Altstadt gibt es keinen Durchgangsverkehr.

Parken ist nur am Rand der Altstadt in Parkhäusern, Tiefgaragen, am Donaumarkt oberirdisch, zum Teil auch am Straßenrand möglich. Seit neuerer Zeit ist bei den kommunalen Parkhäusern das Parken in der ersten halben Stunde kostenlos, danach wird halbstündlich abgerechnet. Ein privater Anbieter am Dachauplatz erzielt Gebühren von 2 € pro Stunde. Die kommunalen Parkhäuser sind im Besitz der Regensburger Verkehrsbetriebe/ des Energieanbieters Rebag.

Der Altstadtbus verknüpft den östlichen Altstadtrand (Bahnhofsvorplatz) mit dem westlichen Ende (Bismarckplatz), fährt im 6-Minuten-Takt während der Ladenöffnungszeiten, das Ticket kostet 50 Cent, gilt eine Stunde. Danach gehört die Altstadt den Fußgängern. Bei den nächtlichen Nutzern der Innestadt (z.B. Kneipenbesucher) geht man davon aus, dass sie die Fußwege von den Parkplätzen und ÖPNV-Punkten am Altstadtrand aus zurücklegen können. Bei Kulturfestivals in der Altstadt fahren Shuttlebusse.

Das Altstadtbus ersetzt die früher die Altstadt durchfahrenden Linienbusse, die jetzt die Altstadt zusätzlich vom Rand her erschließen.

Passagen durch Häuser ermöglichen kurze Wege in der Altstadt. Durch die Verkehrsberuhigung werden die Passanten- und Touristenströme gelenkt: Wo die Fußgängerzone ist, bewegen sich auch die Menschen. Langfristig wird angestrebt, durch die Unterbrechung des Ost-West-Verkehrs an der Donauparallele die Verknüpfung zur Steinernen Brücke/Stadtamhof sowie durch die Sperrung des Emmeransplatz im Süden die Verknüpfung zum Schloss Thurn&Taxis zu erreichen. Die Planungsphilosophie ist: In kleinen Schritten, aber kontinuierlich vorgehen.

3) Regensburgs spezieller Umgang mit dem Altstadtverkehr

Prof. Monheim betonte, dass die große Aufgeschlossenheit gegenüber der flächendeckenden Verkehrsberuhigung Ausfluss eine „Altstadtgefühls“ der Bewohner sei. Die Bürger identifizieren sich sehr mit ihrer Altstadt und ihrem historischen Erbe; Zusammenschlüsse wie die Altstadtfreunde, das Forum Regensburg und diverse Bürgerinitiativen zeigen dies. Die Bürger haben sich immer wieder aktiv, zum Teil über Bürgerbegehren (z.B. zur Schließung der Steinernen Brücke für den Autoverkehr), für die Verkehrsberuhigung eingesetzt. Es werden regelmäßig Festivals veranstaltet, in denen die Regensburger die Altstadt erleben können.

Die Ausweisung als Wohnverkehrsstraßen ging mit der hochwertigen und altstadttypischen Gestaltung der Straßen einher. Die Gestaltungsrichtlinien gehen zurück auf einen Wettbewerb 1983. Seither wird das Netz kontinuierlich weiterverfolgt. Veränderungen, z.B. bezüglich der besseren Begehbarkeit des Pflasters, wurden aus der Bürgerschaft angeregt und auch umgesetzt. (früher wurde historisches Granitpflaster verwendet, nun gesägtes, sandgeschliffenes Pflaster, was eben und damit behindertengerecht ist).

Nach Aussage von Herrn Sedlmeier wurde die Verkehrsberuhigung gegen den massiven Protest des Einzelhandels durchgesetzt. Inzwischen wird sie auf Antrag der Kaufleute und Bewohner durchgeführt, die sich teilweise sogar finanziell beteiligen, um trotz knapper Kassen eine Neugestaltung zu erreichen.

4) Gestaltungsberatung in Regensburg

Bei schwierigen Gestaltungsentscheidungen, wie z.B. das H&M-Gebäude am St.-Kassians-Platz, wird der Stadtrat von einem Gestaltungsbeirat beraten. Er besteht aus fünf ArchitektInnen, die nicht aus Regensburg stammen. Die Beratung hat empfehlenden Charakter, meist folgt der Stadtrat aber den Empfehlungen.

5) Gestaltung der öffentlichen Plätze

Es gibt ein Konzept der Klassifizierung der Plätze. Rückzugsplätze wie z.B. der St. Kassians-Platz werden mit Bäumen/Grün, Bänken und Kinderspiel ausgestattet. Zentrale Plätze wie der Neupfarrplatz werden dagegen im wesentlichen nur durch Pflaster gestaltet, um Raum zu bieten für Markt, Veranstaltungen etc.

6) Wie schätzen die Kaufleute das Verkehrskonzept ein?

Frau Schwan, Aktionsgemeinschaft Altstadt, sagte dazu:

Erreichbarkeit und Parken sind für die Altstadtkaufleute immer noch ein Thema. Während kontinuierlich neue Wohnverkehrsstraßen eingerichtet werden, hat sich aus Sicht der Kaufleute das Parkplatzangebot seit 25 Jahren nicht verbessert. (Dagegen argumentiert die Verwaltung, dass neue Parkplätze z.B. durch die Regensburg-Arcaden mit 1.500 Stellplätzen hinzugekommen sind). Zusätzliche Parkhäuser werden auch von den Regensburger Kaufleuten angemahnt.

Befragt nach den größten Problemen des Einzelhandels in Regensburg nennt Frau Schwan: 1. die gesamtwirtschaftliche Lage, 2. die Erreichbarkeit und 3. dass die Attraktivität der Geschäfte ständig gesteigert werden muss. In letzteren beiden Punkten sind die Kaufleute in ständiger Bemühung nach Verbesserung. So wurde z.B. erreicht, dass die erste Stunde Parken im Parkhaus am Petersweg kostenlos ist; es werden Feste durchgeführt etc. Frau Schwan: „Es müssen Kompromisse gefunden werden, Jammern hilft ja nichts."

Die generelle Einstellung zu den Wohnverkehrsstraßen ist sehr positiv: „Wenn wir noch Zustände hier hätten wie vor 20 Jahren wäre es schrecklich!" Die Aufwertung durch die Gestaltung wiegt mehr als mögliche Nachteile der Verkehrsberuhigung.

Wichtig: Es gibt einen Konsens zwischen Kaufleuten und Verwaltung, dass keine negativen Botschaften über die Regensburger Altstadt nach außen weitergegeben werden. Hr. Sedlmeier: „Wir unterhalten uns nicht über die Presse!" Es gibt einen gemeinsamen Stolz auf die Altstadt und den gemeinsamen Willen, etwas zu erreichen. Hr. Sedlmeier berichtete, wie entsetzt er war, auf einer Tagung zu erleben, wie sich Augsburger Akteure gegenseitig öffentlich beschuldigten und bekämpften.

7) Wie ist die Situation der Gastronomie und Kneipen in der Altstadt?

Es gibt kaum Konflikte. Die Gastronomieschwerpunkte sind nicht mit den Anwohnervierteln identisch. Von Seiten der Politik und Verwaltung wird die nächtliche Belebung der Altstadt gewünscht und unterstützt, weil sie einen Imagegewinn bringt und eine Belebung erzeugt, so dass z.B. nachts keine Angsträume entstehen. Es gibt keinen „Kneipenstopp", die Ansiedlung neuer Betriebe wird höchstens über den Stellplatzschlüssel reguliert.

Die nächtlichen Altstadtbesucher erreichen die Innenstadt über die Bushaltestellen am Rand oder mit dem eigenen Auto. Zum Parken stehen die Parkhäuser und Tiefgaragen zur Verfügung, die Stellplätze im Straßenraum am Rand der Innenstadt. Am Donaumarkt kann man abends und feiertags kostenlos parken.

8) Wie konnte die Erfolge der Regensburger Altstadtattraktivität erreicht werden? (Resümé)

- Planungsphilosophie der kleinen Schritte: Stück für Stück wurde an dem Netz der Wohnverkehrsstraßen mit großer Gestaltqualität gearbeitet bei hoher Beharrlichkeit und Kontinuität. Die Vorteile der Aufwertung waren so gleichzeitig mit den Nachteilen der Verkehrssperrung erlebbar. Gegenüber dem Einzelhandel wurde durch „Ausprobieren“ von Verkehrssperrung Flexibilität gezeigt.
- Konsens zur Altstadtgestaltung: Über die Bedeutung und Aufwertung der Altstadt bestand und besteht Konsens zwischen Politik, Verwaltung, Bürgerschaft und Wirtschaft über alle Legislaturperioden und Mehrheitswechsel hinweg. Differenzen in Detailfragen haben den Konsens zum Gesamtkonzept nicht gefährdet.
- Regensburg hatte bis vor kurzem eine ungewöhnlich gute Finanzlage.
- Gemäßigte Mietpreise in der Altstadt, da sich die „1a-Lage“ nicht nur in der Innenstadt, sondern auch im Donaueinkaufzentrum befindet. Dadurch konnte sich eine breite Vielfalt von Läden in der Altstadt in den 2- und 3-Lagen halten.
- Trotz ungünstiger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen für den Einzelhandel haben die Altstadtkaufleute nicht resigniert, sondern bemühen sich kontinuierlich um Verbesserung in Kooperation mit Verwaltung und Politik.